



Österreich verbraucht zu viel Energie!

Der Energieverbrauch muss drastisch gesenkt werden, nur dann kann dieser zu 100% mit erneuerbarer Energie gedeckt werden. Die Lösung für den Wärmesektor: Hochwertige Anlagen mit geringstem Energieverbrauch.

Die politische Diskussion wird regelmäßig von einem Schlagabtausch zwischen Vertretern erneuerbarer Energie und fossiler Energie beherrscht. Eine völlige Themenverfehlung: Erst muss der Energieverbrauch deutlich reduziert werden, nur dann kann dieser mit erneuerbarer Energie gedeckt werden. Dies sollte oberstes Ziel aller sein, wenn wir unsere Abhängigkeit von Lieferanten aus Supermächten und solchen die es gerne wären reduzieren möchten.

Hier geht es nicht um völlige Autarkie, aber immerhin um die Möglichkeit für den Ernstfall ein Stück Unabhängigkeit zu erhalten und Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Eines der wesentlichen Grundbedürfnisse insbesondere im Winter ist dabei nicht Auto zu fahren, sondern ein warmes Zuhause! Darum ist es besonders wichtig, den Focus auf den Wärmebereich zu legen:

Hier gibt es eine einfache Faustformel: Je hochwertiger das Gerät und die Installation, desto geringer der Energieverbrauch. Welche Heizsysteme und welche Energieträger zum Einsatz kommen sollte dabei ausschließlich in der Entscheidungskompetenz der Planer und Bewohner liegen, da nur diese die Lage des Gebäudes und die Bedürfnisse der Bewohner genau kennen. Dirigistische Vorgaben der Politik und Verwaltung sind hier mehr als entbehrlich – solange die Kriterien Effizienz und Erneuerbar erfüllt sind.

Mit großer Sorge beobachten wir den unkontrollierten Ausbau jeglicher Netze: Unkoordiniert wurden Strom, Gas und Fernwärmenetze auf der gleichen Strecke ausgebaut. Dabei wurde der Bedarf nach Wärme aufgrund der ebenfalls forcierten Dämmung der Gebäude geringer und nicht mehr! Die Bürger dürfen nun die Dämmung der Häuser (Reduktion des Wärmebedarfs), die Verstärkung der Stromnetze (PV Strom und e-Mobilität), die Erhaltung der Gasnetze und den Ausbau der Wärmenetze finanzieren – direkt oder indirekt. Schließlich bezahlen wir ja auch alle Förderungen selbst.

Eigentlich sollte intelligente Energieraumplanung sich genau damit beschäftigen, wo welche Netzinfrastruktur langfristig wirtschaftlich betrieben werden kann, da der Bedarf ja stark zurückgehen soll und wird. Unter diesen Prämissen müsste es eigentlich zu einem Rückbau von Wärmenetzen kommen und nicht zu einem Ausbau!

Will man vor kräftigen Netzkosten gefeit sein empfiehlt es sich in die weitestgehende Unabhängigkeit von öffentlichen Netzen zu investieren – am Besten mit einer Hybridanlagen – die kann auf den individuellen Bedarf einreguliert werden und eröffnet die Möglichkeit zwischen Energieträgern zu switchen – sei es aus

VÖK Vereinigung Österreichischer Kessellieferanten

A - 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Telefon +43 (1) 305190712 E-Mail office@heizungs.org
Bank Austria UniCreditGroup, IBAN: AT61 1100 0014 7308 0800, BIC: BKAUATWW
ZVR 986604081, DVR 0043290



Gründen der Verfügbarkeit oder des Preises – unser Beitrag zu Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit.

Auch aus europäischer Perspektive werden unwirtschaftliche Wärmenetze zusehends ein Problem werden: Die Erneuerbaren Richtlinie sieht vor, dass Kunden den Vertrag bei ineffizienten Wärmenetzen kündigen können und „hocheffiziente“ KWK Anlagen nur noch dann angerechnet werden können, wenn diese mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Eine große Herausforderung für heimische Betreiber.

Abfall muss erst recycelt und nur der der kleine Rest darf verbrannt werden, womit der klassischen Müllverbrennung ein Geschäftsmodell wegfällt. Die Produktion und der Verbrauch von erneuerbarer Energie vor Ort soll forciert und nicht behindert werden. Die EU setzt damit klar auf dezentrale Energie- und Wärmeerzeugung!

Wir können genau für diese dezentrale Strategie vielfältige Technologien anbieten: Hocheffiziente Raumheizgeräte gibt es für alle Energieträger – feste, flüssige, gasförmige und elektrische. Wir wünschen uns, dass diese auch bald zum Einsatz kommen und gegen alte Energieschleudern getauscht werden.

Marktentwicklung:

Auch heuer konnte der Markt nochmals leicht zulegen – mit einem Plus von 2 % trotz der schwierigen Marktumfeldes in dem der freie Wettbewerb zunehmend eingeschränkt wird.

Die Marktzahlen im Detail:

50.500 Gasgeräte – ein deutliche Plus gegenüber dem Vorjahr mit 4 %. Sowohl bei Wand- als auch bei Standgeräten wurden mehr Geräte verkauft, wobei der Anteil an Heizwertgeräten mit rd. 30% unverändert hoch ist.

Bei Heizölgeräten gab es ein deutliches Minus von 5% auf 5.050 Stück, wobei erfreulicherweise hier fast ausschließlich Brennwertgeräte verkauft werden. Die politischen Statements zum Verbot im Neubau scheinen jedoch auch Wirkung am Sanierungsmarkt zu zeigen und diesen zu hemmen.

Der Heimmarkt könnte für die Hersteller von Holzkessel besser laufen: Hier hätte man anstatt dem Minus von 6% eigentlich ein deutliches Plus erwarten können.

Dabei konnten sich die Pelletkessel mit einem Plus von 1% auf deutlich über 4.300 leicht verbessern, alle anderen Holzkessel rutschten deutlich ins Minus. Die Qualität der Produkte passt, die Förderungen sind sehr attraktiv – unverständlich wer da noch zögert.

VÖK Vereinigung Österreichischer Kessellieferanten

A - 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Telefon +43 (1) 305190712 E-Mail office@heizungs.org
Bank Austria UniCreditGroup, IBAN: AT61 1100 0014 7308 0800, BIC: BKAUATWW
ZVR 986604081, DVR 0043290



Die Heizungswärmepumpen konnten mit rund 20.300 Stück einen Zuwachs von 7,1% verbuchen. Der Trend zu hochwertigen Luft/Wasser Wärmepumpen hält mit rd. 14.700 unvermindert an. Ein plus von 1% auch für kleinere Sole Wärmepumpen.

Bei der Bereitstellung von Warmwasser sind thermische Solaranlagen mit minus 15% wieder rückläufig.

Trotz reger Bautätigkeit ist der Gesamtabsatz stagnierend bis rückläufig. Dies führen wir auf den Ausbau der Wärmenetze zurück, die mit kräftiger politischer Unterstützung bereits 30% des Marktes beherrschen – ohne jeglichen Wettbewerb und mit überschaubarer Transparenz. Den langjährigen Marktvergleich finden Sie ab heute neu auf unserer Homepage.

Rückfragenhinweis:

Dr. Elisabeth Berger +43 (664) 21 20 151

mailto: office@heizungs.org, www.heizungs.org

VÖK Vereinigung Österreichischer Kessellieferanten

A - 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Telefon +43 (1) 305190712 E-Mail office@heizungs.org
Bank Austria UniCreditGroup, IBAN: AT61 1100 0014 7308 0800, BIC: BKAUATWW
ZVR 986604081, DVR 0043290